

# BERICHTE AUS DEM AUSLAND

## POLITISCHER BERICHT AUS DER RUSSISCHEN FÖDERATION

Dr. Markus Ehm  
Leiter der Verbindungsstelle Moskau

Nr. 20/2015 – 21. Oktober 2015



## IMPRESSUM

Herausgeber	Copyright 2015, Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Lazarettstraße 33, 80636 München, Tel.: +49 (0)89 1258-0, E-Mail: info@hss.de, Online: www.hss.de
Vorsitzende	Prof. Ursula Männle Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer	Dr. Peter Witterauf
Verantwortlich	Ludwig Mailinger Leiter des Büros für Verbindungsstellen Washington, Brüssel, Moskau, Athen / Internationale Konferenzen Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Tel.: +49 (0)89 1258-202 oder -204 Fax: +49 (0)89 1258-368 E-Mail: mailing@hss.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Berichtes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Autoren tragen für ihre Texte die volle Verantwortung.

**Überraschung bei den Gouverneurswahlen in Irkutsk:  
Sieg des kommunistischen Herausforderers in der Stichwahl  
Kremlpartei "Einiges Russland" verteidigt dominierende Stellung**

**"Einiges Russland" bleibt die bestimmende politische Kraft auch bei den Regionalwahlen (1). Eine Überraschung gab es im ostsibirischen Gebiet Irkutsk; dort stellt zukünftig die KPRF den Gouverneur (2). Beobachter sehen darin den Wunsch des Kremls, die Konkurrenz innerhalb des politischen Systems anzufachen (3).**

### **1. Deutliches Votum für "Einiges Russland"**

Die Kandidaten von "Einiges Russland" gewannen 20 von insgesamt 21 Gouverneurswahlen im ersten Wahlgang.<sup>1</sup> Ihre Zustimmungsraten bewegten sich von 49,6% im ersten Wahlgang in Irkutsk (siehe unten) bis 94,4% in Tatarstan bzw. 96,69% im Gebiet Kemorowo. In drei föderalen Subjekten konnten die Bewerber von "Einiges Russland" die absolute Mehrheit nur knapp erzielen. Die Wahlbeteiligung betrug im Mittelwert 45,45% und reichte von 28,72% in der Region Smolensk bis 84,07% in Tatarstan bzw. 92,04% im Gebiet Kemorowo.

Bei den elf Regionalparlamentswahlen ergab sich ein ebenso eindeutiges Bild. Bis auf zwei Ausnahmen übersprang "Einiges Russland" klar die 50%-Marke. In den Gebieten Nowosibirsk und Kemorowo kam die Regierungspartei auf 44,55% bzw. 51,19%. Den Spitzenwert verbuchte sie in Woronesch mit 74,39%. im Durchschnitt folgten 42,66% der Wahlberechtigten dem Urnenaufruf. Unter den drei Parteien der sog. „systemgerechten“ Opposition, festigte die Kommunistische Partei der Russischen Föderation (KPRF) ihren zweiten Platz. Sie erhielt mehr Stimmen als "Gerechtes Russland" bzw. die nationalistische LDPR. Liberale Oppositionsparteien konnten keine bemerkenswerten Ergebnisse erzielen. Bei den gleichzeitig stattfindenden Kommunalwahlen verbuchten kleinere Parteien vereinzelt Erfolge, so die "Patrioten Russlands", die "Kommunisten Russlands" und "Heimat".

### **2. Überraschung bei den Gouverneurswahlen in Irkutsk**

Im Gebiet Irkutsk setzte sich der Herausforderer Sergej Lewtschenko aus den Reihen der KPRF in der Stichwahl mit 57% durch.<sup>2</sup> Für den bisherigen Gouverneur Sergej Eroschtschenko ("Einiges Russland") der im ersten Wahlgang nur knapp gescheitert war, stimmten nur 41%. Es liegt Jahre zurück, dass ein Amtsinhaber unterlag. Deshalb ist der Sieg Lewtschenkos, der bisher Abgeordneter der Staatsduma war, ein Novum seit Wiedereinführung der Gouverneurswahlen im Jahr 2012. Besonders hohe Zuspruchsraten erzielte Lewtschenko in den beiden größten Städten des Gebietes Bratsk und Irkutsk. In letzterer, der regionalen Hauptstadt, vereinte er 2,5 mal so viele Stimmen auf sich wie der amtierende Gouverneur, was – so der Politologe Michail Winogradow – auf eine starke kommunistische Wählerbasis hindeutet. Der Sekretär des Generalrates der Partei "Einiges Russland" Sergej Newerow, der extra im Vorfeld der Stichwahl zur Unterstützung von Eroschtschenko nach Irkutsk gereist war, gab die Niederlage offen zu und sprach von ehrlichen Wahlen.

### **3. Bewertung**

Der Politologe Alexej Makarkin sieht im Kommunisten Lewtschenko keinen Revolutionär, sondern einen Politiker, der in die regionale und föderale Elite integriert ist. Deshalb werde er sich mit dem Kreml einigen.<sup>3</sup> Die Gründe für die Abwahl des Amtsinhabers sehen Experten im ungeschickten Verhalten der führenden politischen Kreise vor Ort in Irkutsk. Wjatscheslaw Wolodin, 1. Stv. Leiter der Präsidialadmi-

---

<sup>1</sup> Das Folgende nach: Kommersant vom 15.09.2015, S. 1 und 3.

<sup>2</sup> Das Folgende nach: Wedomosti vom 28.09.2015, S. 2; RBK daily vom 28.09.2015, S. 1.

<sup>3</sup> Kommersant vom 29.09.2015, S. 4.

nistration, sprach von Fehlern des bisherigen Gouverneurs.<sup>4</sup> So habe er öffentliche Debatten im Wahlkampf abgelehnt und somit die mediale Plattform dem Herausforderer überlassen. Zudem habe der Amtsinhaber ohne Abstimmung mit einflussreichen Vertretern der lokalen Elite den Wechsel des Oberbürgermeisters von Irkutsk betrieben. Nach Auffassung des Politologen Jewgenij Mintschenko sei dadurch eine Menge an Konflikten entstanden, die trotz der bevorstehenden Wahl nicht ausgeräumt wurden. Die Wirtschaftszeitung "RBK daily" schreibt, dass die lokale Bauwirtschaft bereits Ende 2014 eine Kundgebung gegen den Amtsinhaber organisiert habe.<sup>5</sup> Unternehmen aus dieser Branche hätten den Herausforderer unterstützt. Aus dessen Umfeld wiederum sei zu hören gewesen, so das Blatt, dass Betriebe ihre Sozialverpflichtungen nicht erfüllt hätten. Eine maßgebende Rolle spielte für "RBK daily" auch der OB-Wechsel in Irkutsk. Dieser habe nicht nur für Verstimmung gesorgt, sondern eine Person ins Rathaus gehievt, die keine Erfahrung in der Führung von Amtsgeschäften und der Organisation von Wahlen gehabt habe. Der Politologe Walentin Bianki interpretiert diese Entwicklung als Absicht der Präsidentialadministration, ein Exempel für mehr Konkurrenz, Offenheit und Legitimität zu statuieren. Demnach müsse der Sieger nicht unbedingt "Einiges Russland" angehören. Zudem könne man den Gouverneur jederzeit in ein bis zwei Jahren wieder abziehen. Dass der Kreml nicht unbedingt am Amtsinhaber festhalten wollte, belegt auch eine Äußerung Wladimir Putins im Vorfeld der Stichwahlen. Er bezeichnete beide verbliebenen Bewerber als "würdige Kandidaten".<sup>6</sup>

In den Wahlergebnissen kommt Folgendes zum Ausdruck: "Einiges Russland" bleibt die bestimmende politische Kraft. Daneben lässt der Kreml innerhalb des Systems mehr Konkurrenz zu. Die Gouverneurswahl in Irkutsk dürfte damit ein Signal für die Staatsdumawahlen im Jahr 2016 gewesen sein. Ausschlaggebend für die Erfolgchancen bleibt der außenpolitische Konsens, der sich seit der Annexion der Krim ergeben hat. Was die Gouverneurswahlen betrifft, so legt der Kreml Wert darauf, dass der Gouverneur in seinem Gebiet für "geordnete Verhältnisse" sorgt und lokale Konflikte regelt. Sollte ein Kandidat, der nicht "Einiges Russland" angehört, dies besser beherrschen als Vertreter der Regierungspartei, so spricht aus Sicht des Kreml nichts gegen ihn. Außerdem besteht zu einem späteren Zeitpunkt immer noch die Möglichkeit, ihn zur Partei "Einiges Russland" zu holen oder unter einem Vorwand abzusetzen. Jedenfalls bedeutet der Sieg eines Kommunisten in Irkutsk nicht, dass die Russische Föderation zum „Sozialismus à la UdSSR“ zurückkehren wird. Interessant ist außerdem, dass Medienkommentatoren die Ursache der Niederlage nicht im Wunsch des Wählers nach einem Wechsel, sondern in Konflikten innerhalb der lokalen Elite sehen.

Moskau, 21. Oktober 2015

Dr. Markus Ehm  
Leiter der Verbindungsstelle Moskau der Hanns-Seidel-Stiftung

---

<sup>4</sup> Ebenda.

<sup>5</sup> Das Folgende nach: RBK daily vom 28.09.2015, S. 8f.

<sup>6</sup> RBK daily vom 28.09.2015, S. 1.